



Erscheint
jeden Freitag.

Alle Postämter und
Buchhandlungen
nehmen Bestellungen
an.

Abonnementspreis
pro Quartal 12½ Ngr.
48 Kr. Rhein. =
65 Kr. Oesterr. Währ.
pränumerando.

D. Handtisch.

Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben unter Mitwirkung des Fortbildungs-Vereins für Buchdrucker in Leipzig von Julius Hecht und David Greßner.

Prospectus.

Vom 1. Januar 1863 an erscheint in Leipzig: „Der Correspondent. Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.“

Das Blatt hat die Aufgabe, in gediegenen Leitartikeln die Verhältnisse der Mitglieder erwähnter Fächer zu besprechen, ferner technische, historische u. Artikel zu liefern, sowie durch Correspondenzen aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes eine Communication unter den Collegen herbeizuführen und aufrechtzuerhalten, wie sie gemäß dem gegenwärtig mehr als jemals fühlbaren Bedürfniß sich schlechthin nicht mehr entbehren läßt. Auch wird dasselbe den verwandten Kunstfächern Aufmerksamkeit widmen.

Durch Berücksichtigung und Würdigung auch localer Vorkommnisse, wie Notiznahme von Todesfällen, Jubiläen, von Durchreisenden, ferner von Offerten offener wie gesuchter Stellen hofft es sich zu dem Range eines wahren und wirklichen Intelligenzblattes derjenigen Kunstfächer emporarbeiten zu können, deren Interessen zu vertreten seine Aufgabe ist.

Das Blatt erscheint in wöchentlichen Nummern von 1 Bogen gegenwärtigen Formats und Drucks und ist zu beziehen durch jede Buchhandlung oder die zunächst gelegene Postanstalt. Der Preis pr. Quartal ist 12½ Ngr. = 48 Kr. Rhein. = 65 Kr. Oesterr. Währung pränumerando.

Inserate von Gegenständen der betreffenden Fächer werden durch die weite Verbreitung des Blattes unfehlbar einen sehr ausgebreiteten Wirkungskreis finden und empfehlen wir dasselbe hierzu ganz insbesondere. **Insertionsgebühr für die zweispaltige Bourgeois-Zeile 1 Ngr.**

„Der Correspondent“ erscheint unter der Regide wie unter Mitwirkung des Fortbildungs-Vereins für Buchdrucker zu Leipzig, und dieser Umstand möge den Herren Collegen Bürge sein für die allezeit fortschrittsgemäße Tendenz des Blattes.

Wir fordern die gesammte Collegenschaft des großen deutschen Vaterlandes wie auch die Herren Schriftgießer hierdurch auf, durch möglichst zahlreiche Betheiligung am Abonnement, so wie durch thätigste Förderung der Zwecke desselben, als: Einsendung von Artikeln, die sich als Leiter, als technische oder Correspondenzartikel verwenden lassen, das Bestehen desselben zu ermöglichen, in der gewissen Voraussetzung, daß Sie Alle das Bedürfniß eines derartigen Organs gerade so tief empfinden wie wir.

Den Herren Besitzern von Schriftgießereien, Buchdruckereien und Ateliers anderer graphischer Künste empfehlen wir das Blatt vorzugsweise zur Versendung von Proben, sowohl als Beilage, wie bei Einsendung von Probefäßen im Blatte selbst abgedruckt. Beilagegebühr wird thunlichst billig berechnet.

Beifolgende Subscriptions-Liste wollen Sie nach vollendeter Circulation in der Officin entweder an diejenige Buchhandlung übergeben, welche Ihnen die Probenummern zuschickte, oder dieselbe, wie überhaupt alle Anfragen und Zusendungen, durch unsere Expedition, Herrn A. Waldow's Buchdruckerei in Leipzig, an uns gelangen lassen.

Leipzig, im December 1862.

Die Redaction.

Unser Programm.

Es dürfte wohl kaum eine Zeit gegeben haben, in welcher das Bedürfniß gegenseitiger Mittheilung unter Deutschlands Buchdrucker, Schriftgießern und den Angehörigen der übrigen graphischen Künste so deutlich sich ausgesprochen hätte, als in der Jetztzeit. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welchem unter den bisher obwaltenden Verhältnissen nur sehr ungenügend Rechnung getragen werden konnte, spricht sich in dem allseitigen Rufe nach Gründung eines Organs und in dem freundigen Willkommen aus, welches unsere Idee bei den allermeisten einheimischen wie auswärtigen Collegen sowohl wie bei den Mitgliedern der erwähnten Fächer fand, denen dieselbe zufällig bekannt wurde. In der sichern Erwartung, daß unser Blatt allenthalben im deutschen Vaterlande ebenso freudig begrüßt werden wird, als es bereits in den bedeutendsten Druckorten der Fall war, gehen auch wir mit Freuden an's Werk, da wir nicht leugnen können und mögen, daß bei noch längerem Mangel eines Organs der Geist der Collegen, welcher jetzt einem solchen Unternehmen günstig erscheint, unfehlbar die tödtlichste Reaction erleiden und jedenfalls für lange Zeit eine gänzliche Erschlaffung eintreten dürfte, bei welcher von Bestrebungen, wie wir sie bisher in hohem Grade unter den Jüngern Gutenberg's und Schöffer's wahrzunehmen Gelegenheit hatten, kaum mehr die Rede sein könnte, — wir meinen nämlich Streben nach Fortschritt, socialer und literarischer Ausbildung, Einigung, Erwerbung gediegener Kenntnisse über in- und ausländische Erfindungen und Verbesserungen in unseren Kunstfächern, sowie Kenntniß der socialen Zustände auswärtiger Kunstgenossen.

Daß es unter uns eine Menge Leute gibt, denen ein solcher dauerlicher Zustand in tiefster Seele leid thun würde, haben wir bereits zum öftern erfahren und erfahren es täglich auf's Neue, so wenig als wir uns verhehlen können und mögen, daß es leider unter uns auch Solche gibt, welche die Existenz eines öffentlichen Organs zu scheuen haben. Solchen Collegen nun, denen der bisherige Mangel zu Herzen geht und welche gern das Ihrige dazu beitragen möchten, denselben verschwinden zu machen, bieten wir durch Gründung unseres Blattes zu diesem würdigen Ziele die Hand, welches vor Allem ein öffentlicher Sprechsaal der Jünger Gutenberg's deutscher Zunge sein, daneben aber auch einen correspondirenden, ebenso einen feuilletonistischen Theil enthalten wird, in welchem neben kleineren Aufsätzen sachlichen wie unterhaltenden Inhalts, Humoresken, Skizzen zc. auch poetische Versuche ihren Platz finden sollen, und ersuchen wir unsere Herren Collegen, ihre Kräfte auf den erwähnten Feldern zu erproben. Zu vorzugsweiser Pflege des correspondirenden Theils unseres Blattes bitten wir unsere deutschen Collegen um ihre thätigste Mitwirkung und Unterstützung. Wir wünschen die Welt deutscher Buchdrucker und Schriftgießer fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten über die Ereignisse in dieser unserer Welt, als da sind Statistisches, Todesfälle, Jubiläen von Principalen wie Mitgliedern von Druckereien, Gießereien zc., Durchreisende, neue Etablissements zc., und wenn wir auch tief bedauern, daß diese Probenummer aus klar vor Augen liegenden Gründen nicht die von uns beabsichtigte Vollständigkeit bietet, so werden wir Veranstaltung treffen, daß Nachrichten über die erwähnten Gegenstände aus den Hauptorten des Vaterlandes in regelmäßigen Zeitabschnitten — mindestens monatlich — erscheinen, bedürfen aber dazu, wie leicht einzusehen, der Unterstützung unserer Collegen im ausgedehntesten Maßstabe. — Ferner ersuchen wir die Herren Kunstgenossen um gute technische Artikel, so wie auch um Notizen über neue Erfindungen und Verbesserungen im Gebiete unserer Fächer, und bemerken, daß brauchbare Einsendungen auf Verlangen honorirt werden.

Je weniger unter jetzigen Umständen uns Gebrauch vom Versammlungs- und Vereinsrechte zu machen gestattet ist, um so mehr macht es sich notwendig, daß wir einen bestimmten Ort haben, wo wir, wenn auch nur im Geiste, miteinander bekannt werden, uns gegenseitig aussprechen, auch wohl einen Strauß ausfechten können. An Stoff fehlt es sicherlich auf Jahre hinaus nicht: er liegt an allen einigermaßen bedeutenden Druckorten massenhaft aufgehäuft. Suchen wir dem Unternehmen soviel Fremde und Beförderer als möglich zu gewinnen, und es kann nicht fehlen, daß unser Blatt ebenso beliebt werden wird, wie der heimgegangene „Gutenberg“.

Wir erlauben uns, an sämtliche Angehörige unserer Kunst in allen Gauen des weiten Vaterlandes die Aufforderung zu richten: Wer immer sich berufen fühlt, durch die Presse — unser Lebenselement — zu wirken, möge die Erzeugnisse seiner Muse uns zusenden, gleichviel ob dieselben Merkmale von Erstgeburten an sich tragen oder bereits routinirten Federn entsprossen. Sollte von einzelnen eingelieferten Arbeiten auch nur die Idee, der Gegenstand der Aufmerksamkeit der Collegen werth erscheinen, — die Redaction wird es sich auf's gewissenhafteste angelegen sein lassen, solche Arbeiten ihrem Lesepublikum mündgerecht zu machen. — Außerdem wird der „Briefkasten“ des Blattes die verehrten Mitarbeiter in jedem einzelnen Falle, wo es notwendig ist, des Weiteren berichten.

Fassen wir also noch einmal kurz zusammen, was wir mit Gründung unseres Blattes ganz vorzugsweise im Auge haben, so ist es vor allen Dingen das Bestreben, unseren Herren Principalen wie Collegen ein Organ zu schaffen, welches diesen Namen mehr als die zur Zeit bestehenden Blätter dieser Art verdient, eben weil es der Ort, die Stelle sein soll, wo die Collegen selbst sich aussprechen, dasjenige, was ihr Herz bedrückt, von sich geben und es auf solche Weise selbst zu ihrem wahren und eigentlichen Organ machen sollen. — Wir wollen ferner ein möglichst vollständiges Intelligenzblatt für alle deutschen Buchdrucker und Schriftgießer schaffen, in dessen Spalten Jeder Dasjenige zu finden weiß, was er im Falle ist zu suchen, oder auch sofort der Redaction den Auftrag erteilen kann, Dasjenige zu suchen und zu beschaffen, was man wünscht und bedarf. — Wir werden endlich vor allen Dingen in unseren Leitartikeln die Interessen der Collegen in technischer wie in socialer Beziehung vertreten und darin den unzählige Male ausgesprochenen Wünschen derselben nachzukommen uns bestreben.

Außerdem werden wir auch die allgemeinen Arbeiter-Angelegenheiten zu keiner Zeit aus dem Auge verlieren und vorzugsweise über den nächsten Frühjahr in Leipzig stattfindenden Arbeiter-Congress berichten.

An den Angehörigen unserer Kunst wie an den in Rede stehenden Kunstverwandten ist es nun, durch rege Betheiligung sein Bestehen zu sichern, welches eben nur bei solcher regster, möglichst allgemeiner Betheiligung der Fall sein wird und kann. — Unsere Sprache wird jederzeit eine gemessene, anständige und würdige sein, die indeß keinen Augenblick von der genommenen Richtung abweichen wird.

Unser höchster Lohn würde es sein, wenn es uns gelänge, den Geist der Collegen in einer Weise zu heben und zu kräftigen, daß dieselben sowohl was das geschäftliche als das gesellschaftliche Leben anlangt, dem hohen Ziele der Menschheit, der Entfaltung der Männerwürde, die jetzt oft so schmerzlich vermisst wird, immer näher und näher gebracht werden.

So gehe denn hinaus in die Welt, liebes Blättlein! Der Geist unseres Altmeisters Gutenberg begleite dich und halte seine Schwirgen schützend über dir, damit du siehest der Jetztwelt ein Leitstern und eine Richtschnur, der Nachwelt ein Segen!

Nekrolog.

Carl Gustav Naumann, gestorben am 14. November 1862, der Buchdrucker-Znningung zu Leipzig letzter Oberältester, war geboren am 14. Februar 1799 als der Sohn eines der ehrenwerthesten Kunstgenossen seiner Zeit und trat, nach einer unter ziemlich beschränkten Verhältnissen verlebten Jugendzeit, am 21. April 1813 in der damaligen Officin von Friedrich Richter in die Lehre. Da er seine in den Schuljahren erworbenen Kenntnisse nicht für genügend fand, so suchte er dieselben auf alle Weise, durch Selbststudium in Büchern, wie durch gegenseitige Besprechung mit mehreren Genossen seines Alters, zu erweitern und zu vervollständigen, welchen Zweck er auch vollständig erreichte. Ihn in den verschiedenen Zweigen unserer Kunst, wie auch in der Buchführung zc. tüchtig zu machen, war eine Lehrzeit in der Richter'schen Officin ganz geeignet, da er bei häufiger Abwesenheit des Principals sehr bald dessen volles Vertrauen gewonnen hatte und sämmtliche Aufträge für das Geschäft durch seine Hände gingen. Im Jahre 1817 wurde er seiner Lehre entlassen und conditionirte bis 1824 in mehreren hiesigen und auswärtigen Officinen; in dem genannten Jahre brachte er die damalige Weber'sche Druckerei durch Kauf an sich, welche zu jener Zeit vorzugsweise durch den Druck äußerst netter Perl-Ausgaben englischer, französischer und italienischer Wörterbücher sich rühmlich auszeichnete. Da diese Druckerei aber für ihn zu geringe Dimensionen hatte, wurde ihm allerdings die Gründung eines eigenen Geschäfts bei beschränkten Mitteln außerordentlich erschwert; doch sein Eifer und Fleiß wie seine Geschäftstüchtigkeit ließen ihn diese Schwierigkeit sehr bald überwinden und zu seiner großen Freude sah er sein Geschäft gedeihen. Durch milden, freundlichen Sinn und ein gewisses harmlos-humoristisches Wesen gewann er sich die Zuneigung und das Vertrauen der übrigen Leipziger Buchdruckerbesitzer in dem Grade, daß er 1842 von denselben zum Znningungsbeisitzer gewählt und darauf 1843 Oberältester der Znningung ward, welches ehrenvolle Amt er von da ab (mit einer nur dreijährigen Unterbrechung 1848—1851) bis an sein Ende

bekleidete. Seiner Vaterstadt hat er außerdem 15 Jahre als Stadtverordneter die ersprießlichsten Dienste geleistet. Auch wurde er allenthalben bei großen Festlichkeiten, wie das vierhundertjährige Jubiläum der Buchdruckerkunst 1840, das Schillerjubiläum 1859 zc. in die betreffenden Comités berufen. — Als Gatte und Familienvater war er, obgleich auch hier theilweise von Mißgeschick heimgesucht, das treu-sorgsamste und gütigste Familienhaupt; und wenn manchmal in schweren Augenblicken ihm der Muth schwinden wollte, so stand die biedere treue Gattin ihm ermutigend und aufrichtend zur Seite, bis auch ihm der alte Muth und Geist wiederkehrte. — Was nun seine Wirksamkeit als langjähriger Vorstand der hiesigen Buchdrucker-Znningung anlangt, so hat er vorzugsweise um das Kasswesen der Leipziger Buchdrucker unbestreitbare Verdienste: er hat dasselbe nicht nur auf den achtunggebietendsten und bis heute mustergültigen Fuß gebracht, sondern auch in Fällen, wo die sämmtlichen Collegen in höchster Kalamität wegen Fortführung resp. Neugründung ihrer Krankenkassen waren, sofort Auswege zu finden gewußt, um ein Weiterführen derselben zu ermöglichen. Naumann kam vermöge seiner Ansichten als Mann des Justo-Milieu so manches Mal in Conflict mit den Ideen der Neuzeit, selbst seinen Untergebenen und übrigen Geschäftsgenossen gegenüber, wußte jedoch meist durch seinen milden und verführenden Sinn in solchen Fällen glücklich zu vermitteln. Daß es ihm nicht allezeit gelang, können und wollen wir ihm nicht als Schuld anrechnen, da es sicherlich nicht an seinem guten Willen lag. Und so wären denn die Worte in der Hauptsache bestätigt, welche einer unserer Collegen an seinem Grabe sprach: „Hier an der Schwelle des Jenseits soll nur Wahrheit über unsere Lippen gehen!“ — obwohl selten gegen einen Satz im Leben mehr gesündigt werden dürfte als gerade gegen diesen. Der große und — was mehr sagen will — ohne alle in derartigen Fällen gebräuchliche Kunstmittel zusammengekommene Zug von Leidtragenden, welcher ihn zu Grabe geleitete, dürfte am besten für die Wahrheit des hier Gesagten zeugen. Wohl derjenigen Corporation, welcher so wohlgesinnte und allezeit bereitwillige Kräfte ihre dankenswerthe Mühe und ihren Fleiß widmen! Leicht sei ihm die Erde! —

Correspondenzen.

× **Wien**, 22. November. Gott sei Dank! Doch einmal wieder ein frischer Lebensfunke unter den deutschen Collegen! dachte ich, als ich die Nachricht von der beabsichtigten Gründung Ihres „Correspondenten“ erhielt. . . „Hilf Dir selbst, so wird Dir Gott helfen!“ sind waltende, aber ewig wahre Worte. Selbsthilfe setzt Noth und Elend voraus, und wer wollte leugnen, daß solches unter uns in vollem Maße herrscht und Alles, was zur Besserung zu führen geeignet ist, mit Freuden ergriffen werden müsse? . . . Mit Freude werden wir daher ein Organ begrüßen, das sich zur Aufgabe stellt, unsere Interessen zu vertreten. Jeder, der etwas auf dem Herzen hat und dem seine Lage unerträglich ist, wird hier den Platz finden, um seinem gepressten Herzen Luft zu machen. Nur heraus mit der Wahrheit, dann wird's schon besser werden. Jeder, der nur einigermaßen die Feder zu führen im Stande ist, mache Gebrauch davon und zwar so oft als möglich, dann werden wir, die wir eine nicht unerhebliche Familie im deutschen Staatenbunde ausmachen, uns bald näher kennen lernen und bald Alle eines Sinnes sein, der uns zu kräftigem Handeln begeistert wird. Jeder, dem sein eigenes Wohl am Herzen liegt, unterstütze dies Blatt durch die Abnahme und angelegentlichste Verbreitung und es ist dann schon ein großer Schritt zu unserer Fortbildung geschehen. Viel, sehr viel gibt es zu thun, zu besprechen und zu regeln. Raffet euch also auf, Collegen, aus eurer lethargie und bauet mit an dem schönen Einheitswerke zur geistigen und materiellen Hebung unserer Lage!

α **Darmstadt**, 18. Novbr. (Auszug aus einem Briefe an ein Leipziger Vereinsmitglied.) . . . Nachdem die hiesigen Collegen bereits mit großer Ungeduld weiteren Berichten über die Organ-Angelegenheit entgegengeesehen und schon fast anfangen an der Ausführung der Idee zu verzweifeln, haben Ihre letzten Nachrichten eine um so lebhaftere Freude erregt, je weniger man die in der Zwischenzeit gemachten erfreulichen Fortschritte der Sache glaubte erwarten zu dürfen. Ich legte die Berichte in der am letzten Samstag abgehaltenen Versammlung der hiesigen Typographia den Mitgliedern vor, und man beschloß sofort Ihre Angelegenheit, die ja auch die unsere ist, kräftigt zu unterstützen, und noch im Laufe der nächsten Woche werden Sie den Beweis von dem Ernste dieses Beschlusses in Händen haben . . . Schönsten Gruß allen dortigen Freunden. >

Paris, 21. Novbr. Heute starb hier einer der angesehensten Druckereibesitzer, Herr Schiller, der Drucker dreier unserer größten Journale. Derselbe war ein Deutscher (aus Dresden gebürtig, Israelit), kam vor etwa 30 Jahren als Setzer nach Paris und wußte sich durch Fleiß und Intelligenz zu einem der angesehensten und geachtetsten unter den hiesigen Druckereibesitzern emporzarbeiten.

— Die Buchdrucker, welche Berruyer in ihrem letzten Proceß verteidigte, haben dem berühmten Redner ein sehr sinniges Geschenk gemacht: sie haben nämlich eine Prachtausgabe der Werke Bossuet's für ihn gesetzt, ein einziges Exemplar für ihn abgezogen und dann den Satz vernichtet.

⊙ **Leipzig**, 28. Novbr. Wie wir hören, soll eine hiesige sehr geachtete Maschinenfabrik einen neuen Motor erfunden haben, dem zwar im Wesentlichen das Princip der Dampfmaschine zu Grunde liegt, der jedoch weit einfacher und **billiger** als eine solche, daher ganz besonders für Buchdruckereien zum Betriebe der Schnellpressen geeignet sein soll. Ein Hauptvorteil dieses Motors wäre, daß derselbe keiner Transmmissionen bedarf und daß schon eine kleinere Maschine dieser Art 3—4 Schnellpressen zu treiben im Stande ist. Wir werden nicht ermangeln, dieser wichtigen Erfindung unsere Aufmerksamkeit zu schenken und darüber Weiteres zu berichten, wünschen auch von Herzen, daß es den Erfindern gelingen möge, uns eine wirklich brauchbare, billige und überall anzubringende bewegende Kraft zu schaffen.

— Die Buchdruckerei von S. Wassermann in Leipzig ist in Besitz des Verlagsbuchhändlers Consul W. Baensch daselbst übergegangen und hat durch dessen großen Verlag bedeutende Erweiterungen erfahren.

— Die Zahl der Leipziger Buchdruckereien ist durch das Etablissement der Herren C. F. Fischer und C. F. Wittig um eine vermehrt worden. Durch ihre Thätigkeit als Factoren in der D. Wigand'schen Officin in Leipzig mit großer Praxis ausgerüstet, werden dieselben mit durchaus neuem Material arbeiten und so den gesteigerten Ansprüchen der Jetztzeit entgegenkommen. In weiteren Buchdruckerkreisen sind sie durch ihr Werkchen: „Die Schnellpresse u.“, von welchem die zweite Auflage vorbereitet wird, vortheilhaft bekannt.

Mannichfaltiges.

Die Gartenlaube, dieses gelesenste aller deutschen, ja aller europäischen Blätter, erscheint vom Jahre 1863 an in einer Auflage von 150,000 Exemplaren. Sechszehn volle Arbeitstage mit theilweiser Hinzunahme der Nächte sind für eine Schnellpresse nöthig, um einen Bogen dieser Auflage zu drucken, und es erscheinen wöchentlich 2 Bogen. Der Satz und die Zurichtung nehmen circa noch 8 Tage in Anspruch. Mit dem Druck sind Jahr aus Jahr ein ununterbrochen sechs der größten Schnellpressen beschäftigt, welche mit den neuesten Verbesserungen, wie Selbstschneider u., versehen sind und durch Dampf getrieben werden. Der jährliche Bedarf an Papier, incl. der Umschläge, Prospective u. kostet allein das hübsche Stämmchen von 125—128,000 Thaler. Dasselbe wird auf drei ebenfalls mit den neuesten und sinnigsten Verbesserungen versehenen und gleichfalls durch Dampf getriebenen Satinirpressen geglättet. Die Dampfmaschine in der Druckerei der Gartenlaube wäre man fast versucht ein kleines Wunderwerk von Nettigkeit und Accurateß zu nennen, mit solcher Genauigkeit ist ihr Gang zu regeln. — Die Schrift hält bei dieser colossalen Auflage nur 2 Nummern aus und muß dann stets neu gegossen werden. — An Zuschuß, der nur als Maculatur zu verwenden, verbraucht die Druckerei für jede Nummer 8 Doppelries, was für den Verleger einen jährlichen Verlust von

2800 Thaler ergibt. Sämmtliche Illustrationen werden vom Stock gedruckt, sind aber vorsichtshalber galvanisch abgenommen, damit beim Springen des Stockes sofort das Elische eintreten kann. Verpackt werden diese Massen an circa 1200 Buchhandlungen binnen 4 Stunden. — Einen imposanten Anblick gewähren übrigens die beiden Gebäude der Verlagsbuchhandlung und der Druckerei der Gartenlaube, welche einander gegenüberstehen, und zwar in der nach dem Johannissthal zu verlängerten Königsstraße in Leipzig.

Todesfälle. Am 10. Nov. starb der Seher Th. Pfau in einem Alter von 28 Jahren. In Leipzig gelernt, conditionirte er mehrere Jahre daselbst, ging 1857 nach Petersburg und kehrte nach einjähriger Condition, den Keim einer tödtlichen Krankheit in sich tragend, von dort zurück. — Am 4. Nov. schied durch den Tod der Oberälteste C. G. Naumann aus seinem Wirkungskreise (s. Nekrolog). — Herr A. F. Heinrichs, 57 Jahr alt, wurde am 6. Nov. durch den Tod von einem langen und schweren Leiden erlöst. Aus Gumbinnen gebürtig, conditionirte derselbe als Seher seit 1826 in Leipzig und war vom J. 1850 bis 1860 Factor in der Brochhaus'schen Officin.

Leipzig. Durchreisende vom 1. bis 8. December.

Schäfer, E. A. (D.), kommt von Gnadau b. Magdeb. — Walter, G. (S.), von Memel. — Strauß, Karl Chr. (D.), von Beckendorf (Baiern). — Norin, Joh. (D.), von Greifswald. — Schneider, Heinr. (S.), von Genf. — Dittrich, Wilh. (D.), von Eilenburg. — Dietrich, F. A. (D.), von Ohrdruff. — Fröhslich, E. A. (D.), von Fritzlar.

Briefkasten.

Herr S—j in Torgau: Besten Dank. — Herr T—sch in Wien: Zweiten Brief erhalten. — Herr F— in München und Herr E— in Hannover: Erhalten, folgt in nächster Nummer. — Herr K—r und Herr W—n in Wien: Am Schluß dieser Probenummer eingegangen.

Für die nächsten Nummern sind zum Abdruck vorbereitet: Rückblicke auf die im Jahre 1862 stattgehabten socialen Bestrebungen der Arbeiter, insbesondere der Buchdrucker, in und außerhalb Deutschlands. — Berichte über die Londoner Industrienausstellung von den von der Stadt Leipzig abgeordneten vier Gemeindegewählten: Schriftfeger Grefner, Buchbinder Arnold, Mechanikus Hoff, Instrumentenmacher Reuter. — Der denkende Seher. — Unsere Zustände. — Ueber Frauenarbeit in Bezug auf Buchdruckerei. — Ueber Arbeitslöhne. — Technisches. — Brief aus Paris, London u. s. w.

Anzeigen.

Die Maschinenfabrik und mechanische Werkstätte

von

Hugo Koch in Leipzig (Schmann's Garten)

liefert nachfolgende, sowie alle dem Maschinenbaufach angehörende Erzeugnisse: Dampfmaschinen nach neuestem System, Schnellpressen mit doppeltem und einfachem Farbenwerk, Buchdruckhandpressen, Falz- und Glättmaschinen für jedes Format, Satinirwalzwerke, Pack- und Glättpressen, Steindruck-, Kupfer- und Rotendruckpressen, Relief- und Kreismaschinen, Papiererschneidemaschinen in neuer verbesserter Construction, Imperial- und Prägpresen für Gold- und Blinddruck, Abpresmaschinen, Pappschneid-, Ritz-, Abschrag- u. Einsägmaschinen, Satinirmaschinen, Kopfhalter und Statife für Photographen.

Zeichnungen und Preiscourante stehen gern zu Diensten.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Schnellpresse

ihre

Mechanik und Vorrichtung zum Druck aller typographischen Arbeiten.

Ein praktisches Handbuch

für

Principale, Factoren, Maschinenmeister und Lehrlinge.

Von

C. F. Wittig und C. F. Fischer
Maschinenmeister Buchbinder- und Factoren.

Mit 7 Abbildungen. 1861. 8. Elegant broschirt 1 Thlr.

Mein reichhaltiges Lager von selbstgefertigten

Glatten und geprägten

Adress- und Visitenkarten

sowie von

Bändern und Kästchen

zum Umbinden und Verpacken derselben

empfehle ich hiermit und bemerke, daß ich Muster auf franco Bestellung versende.

A. Waldow, Leipzig.

Alle Einsendungen u. erbitten wir uns durch die Expedition unseres Blattes, Herrn A. Waldow's Buchdruckerei in Leipzig. Inserate werden pro zweispaltige Bourgeois-Zeile mit 1 Ngr. berechnet.

Die Redaction.

Verantwortliche Redacteurs und Herausgeber: Julius Secht in Leipzig und David Grefner in Renduniz. — Selbstverlag der Herausgeber. —

Druck von Alexander Waldow in Leipzig.